



Umsonst habt ihr empfangen.....

Predigt am Gemeindefest 7.7.2018 zu Matthäus 10,5-10

Der Papst-Film von Wim Wenders hat mich voll „erwischt“. Auch Tage danach sehe ich das große Gesicht von Jorge Bergoglio mir gegenüber – nachdenklich, humorvoll. Es strahlt jede Traurigkeit aus, „die von Gott kommt und zum Leben führt“ (2 Kor 7,10), die also um die Not der Mitmenschen weiß und um das Leiden der Mutter Erde. Welch eine Weite des Herzens!! Vor allem überwältigt mich seine Entschiedenheit, die Ausgebeuteten und Armen in den Mittelpunkt zu stellen. 10 % mehr Millionäre auf unserer Erde im letzten Jahr!! Ja, er ist „ein Mann seines Wortes“, so der Titel des Filmes, mit prophetischer Gebärdensprache.

Francesco spricht „nur“ aus, was wir alle längst wissen und was wohl jedem, der nur ein wenig nachdenkt, auch klar ist: Wir leben in einer oft unangemessenen Weise, die ungerechte Verteilung der Güter ist ein Skandal. „Nur ein bisschen ärmer werden“, empfiehlt Francesco, nur ein bisschen von dem leerstehenden Raum öffnen und übrig haben für andere, die ihn brauchen, und das just in den Tagen, in denen die deutsche Regierung sich selbst zerfleischt und das schwierige Flüchtlingsthema zum Alibi für Machtspielchen und Wahlkämpfe macht. Über Fluchtursachen und die eigene Verstrickung in das menschengemachte Elend ist kein Wort zu hören. Welcher Welt- und Weitblick dagegen beim Papst! Und da können wir leibhaftig erleben, was wir Christen seit dem Konzil als Summe des Evangeliums bezeichnen: dass Gott das Heil aller Menschen will!!

Da fällt mir bei diesem zauberhaften Gemeindefest der Titel eines Buches von Guy de Larigaudie ein: „Das schöne Spiel meines Lebens“. Der Abenteurer, Dichter und Gottsucher Guy de Larigaudie wurde 1908 in Paris geboren. Seine Reisen führten ihn um die ganze Welt und ließen ihn zum legendären Vorbild aller Pfadfinder werden. 1940, in einem Nachtgefecht, fand dieses so ungemein begeisternde Leben ein jähes Ende.

„Mein Leben ist ein herrliches Abenteuer“ gesteht Guy de Larigaudie. Und in der Tat, die äußeren, strahlenden Zeichen: die Fahrten durch die ganze Welt, die



KATHOLISCHE BONIFATIUSGEMEINDE DORTMUND

unzähligen Abenteuer, das Lächeln faszinieren. Doch seine Persönlichkeit, so anziehend sie auch ist, sie würde verblassen, wenn nicht von innen her sein Glaube, sein Glaube an einen Gott der Freude und der Kraft, seine Liebe zu den kleinen, schönen Dingen dieser Erde am Rande des Weges, alles überstrahlen würde.

An diesen wunderbaren Buchtitel bin ich mehrfach auch in diesen Tagen erinnert worden, wenn ich über unseren Kirchplatz ging. Wer die vielen fleißigen Frauen und Männer wahrnahm, die die Buden aufgebaut und Bänke und Zelte aufgerichtet haben für unser diesjähriges Gemeindefest. „Das schöne Spiel meines Lebens“ – ein Fest, vorbereitet von vielen, vielen freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, mit einem guten Stamm an erprobten, bewährten Frauen und Männern, und vielen jungen Familien, die sich angesprochen fühlen und mitmachen, weil sie spüren, hier ist Leben und Gemeinschaft und ein verantwortlich gestalteter Raum für die Nachwachsenden, in dem sie sich entfalten und erproben können. Und die Erfahrung von so vielen, die gemeinsam Verantwortung übernommen haben, die dabei spüren, sich aufeinander verlassen zu können, in einem Geflecht von Beziehungen und Absprachen zu leben und das mit Freude und Überzeugung zu tun, weil sie dazu gehören und dazu gehören wollen.

„Das schöne Spiel meines Lebens“ – ein Treffpunkt für die vielen, die irgendwann einmal zu unserer Gemeinde gehört haben, die eigens hierhergekommen sind von Kiel, aus Besançon und sogar aus Mexico, um den Faden wieder aufzugreifen, den sie einmal mit ihrer Taufe, mit ihrer Erstkommunion, mit den Zeltlagern oder ihrer Hochzeit hier in unserer Gemeinde geknüpft haben, der vielfach überlagert und verblasst, niemals aber gänzlich zerrissen ist.

In einem Umfeld, da es so wichtig ist und bleibt, Räume gemeinschaftlicher Erfahrung und gemeinsam erlebter Freude zu ermöglichen, Räume, in denen Gespräch und persönliche Begegnungen immer wieder gelingen; Räume, in denen unser Glaube sich entfalten und artikulieren kann und die Weitergabe unseres Glaubens auch eingebunden ist in gemeinschaftliche Erfahrungen vom Elternhaus anfangend über den Kindergarten, die Grundschule, Jugendarbeit und die Gemeinde. Wo ein Fundament gebildet wird, auf das ein Leben lang aufgebaut



KATHOLISCHE BONIFATIUSGEMEINDE DORTMUND

werden kann. Solch ein Fest kann um so eher gelingen in einem überschaubaren Lebensraum, in dem Leben und Hoffnung einen soliden festen Urgrund erlebt haben. „Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr es auch weitergeben“ sagt und schreibt uns Jesus heute in unser Stammbuch!!

Bernward Hallermann